

Calmer Wochenblatt

N^o 11.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 19. Januar 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljährl. 3.00, halbjährl. 5.50, jährlich 10.00. Fernab. 1. d. Orts- u. Raubdruckereibetriebe 1 Mt., 1. d. sonst. Betriebe 2 Mt., 1.10, Beleggeld 20 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die Zahl der von jedem Jahrgang neuer zur Musterung kommenden Militärpflichtigen innerhalb 3 Tagen hieher anzuzeigen.

Da die Musterung schon vom 11.—15. März ds. Js. stattfindet, müssen die Stammtrollen zuverlässig spätestens am 1. Februar dem Oberamt vorgelegt werden.

Calw, 17. Januar 1907.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Mollereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Mollereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Mollereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Mollerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Bestiz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Mollereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 18. Februar ds. Js., festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralkasse vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 31. Januar ds. Js. an das Sekretariat der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;
2. ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Mollereiwesen;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird.
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinverständliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern,

sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Mollereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart 4. Januar 1907.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

§ Calw. (Handelskammer-Sitzung vom 15. Jan.) Der Vorsitzende, Kommerzienrat Zoepf, widmete bei Eröffnung der heutigen Sitzung dem am 15. Dez. 1906 verstorbenen Kammermitglied Julius Stöckler von Herrenberg Worte des Dankes und der Anerkennung für seine 17jährige Tätigkeit in der Kammer. — Die Rechnung pro 1906 wurde mit einer Vermögenszunahme von 400 M abgehört. Der Voranschlag für 1907 kann bei 210 M Einnahmen und 2410 M Ausgaben wie im Vorjahre mit einer Umlage von 0,09 % des Gewerbesteuerkatasters (2501911 M) auskommen. Die Kammer nahm Kenntnis von dem Ergebnis einer Verhandlung mit Vertretern des R. Finanzministeriums und der R. Forstdirektion über von der Kammer vorgebrachte Beschwerden von Holzinteressenten wegen Geschäftsgebräuchen der R. Forstämter bei den Holzverkäufen. — Zu dem von dem interkantonalen Splügenkomitee in Sals bei der eidgenössischen Regierung eingereichten Projekt einer Splügenbahn (geradlinige Verbindung der Ostschweiz mit Italien auf dem Weg von Chur durch das Hinterrheinthal mit Durchbrechung des Splügen über Chiavenna nach dem Comersee—Mailand) spricht sich die Kammer wegen der gegenüber dem Greinaprojekt (Vorderrheinthal über Somoir bei Dissentis mit Durchbrechung des Greina über Olivone durch das Alenotal zum Gotthard) kürzeren Verbindung und der geeigneteren Lage für Mitteldeutschland für das Splügenprojekt aus. Jedoch dürften die Vorteile dieser kürzeren Verbindung für Württemberg insofern nicht zum Zug kommen, als bei dem Mangel eines Zusammenschlusses der süddeutschen Bahnverwaltungen sowohl Baden als Bayern in der Lage sind, den von Norden kommenden Verkehr von der geraden durch Württemberg führenden Linie zum Splügen auf ihre Strecke abzuleiten. Jedenfalls müsse bei den heutigen und bevorstehenden Aufwendungen für das württ. Bahngebiet von einer finanziellen Unterstützung des Splügenprojekts durch den württ. Staat abgesehen werden. — Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes (Postprotest) wurde im ganzen beifällig aufgenommen. Für die Festsetzung der Proteststunden (Entwurf 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends) wurde mit Rücksicht auf den ländlichen Verkehr der freien Festsetzung der Stunden durch die Postbehörden für ihren Bezirk das Wort geredet. — Seit der 1902 verfügten Aufhebung der Flößerei auf der Enz bis zur Einmündung der Kleinenz ist in der weiteren Einschränkung dieser überlebten Einrichtung durch die beteiligten Behörden eine Stodung eingetreten. Nicht so in dem Verlangen der Werkbesitzer nach Aufhebung der Flößerei auf der kleinen Enz und der großen

Enz unterhalb Calmbach und auf der Nagold mit dem Zinsbach. Da auf den genannten Wasserläufen nur noch von einer Firma in Altensteig Handelsflößerei in geringem Umfang betrieben wird, und auch der Nah-Flößerverkehr zu den an der Nagold und Enz gelegenen Sägewerken immer unbedeutender wird, so kann ihr wirtschaftlicher Wert gegenüber dem den Werken auch durch den geringen Flößerverkehr zugefügten Schaden keine Berücksichtigung mehr beanspruchen. Man sollte glauben, daß die Flößerei bei dem geringen Nutzen, welchen sie noch abwerfen kann, und dem für die Werke schädlichen Mangel an Nachwuchs geübter Berufsfloßer, von selbst aufhöre. Es scheint aber auch hier wie anderwärts zu gelten, daß das gänzliche Aufhören des Ueberlebten selten ohne Zwang erfolgt. Die Kammer hat daher beschloffen, bei den beteiligten staatlichen Behörden erneut und dringend auf eine baldige gänzliche Aufhebung der Flößerei auf Enz und Nagold anzutragen. Als selbstverständliche Voraussetzung der Aufhebung der Flößerei gilt dabei der Kammer die vorherige Herstellung genügender und brauchbarer Holzfuhrwege zu den Talstrassen und Bahnen für die ohne solche auf die Flößerei angewiesenen privaten, staatlichen und Gemeindegewaldungen namentlich des hinteren Calwer Waldes und des Zinsbachsgebiets, insbesondere Umwandlung der Forststraße in Kleintal in eine Staats- oder Körperlichkeitsstraße, die baldige Herstellung der projektierten Rollbahntalstraße (Berned—Hornberg—Simmersfeld—Nischthalen) und die Inangriffnahme einer Zinsbachtalstraße.

* Calw 17. Jan. Der gestern abend von Miss Rayme Lois Fox (Fuchs) aus Texas unter Mitwirkung von Herrn Handelschullehrer Kaufmann im Dreißigen Saale veranstaltete Gesangsabend gehört zu den besten Aufführungen, die hier jemals gegeben wurden. Es war ein ganz eigenartiger Lieber Vortrag, der die Zuhörer vom ersten Augenblick an bezauberte und zu immer größerem Beifall hinriß. Miss Fox verfügt über einen hohen Sopran von außerordentlicher Weichheit und Biegsamkeit. Tabellos reine, wohlthuend ruhige und sichere Tongebung, fein nuancierter und treffender Stimmungs Ausdruck und namentlich eine bewundernswerte, die schwierigsten Passagen spielend bewältigende Rechlertigkeit und Koloraturtechnik finden sich in ihrem Vortrag vereinigt. Die Textaussprache ist deutlich, die Ausdrucksfähigkeit umfaßt alle Register vom lyrischen und pathetischen Momente bis zur vollen Leidenschaft. Der Ton ist voll und satt und im höchsten Grade einschmeichelnd. Die Künstlerin sang 16 Lieder teils mit deutschem, teils mit fremdem Text. Schon der Vortrag „Der Neugierige“ von Schubert zeigte, daß ein echtes Künstlerblut der Sängerin innewohne, und die folgenden Lieder konnten diese Wahrnehmung nur bestärken. Es ist schwer zu beurteilen, welchem Lied die Palme gehören würde, doch möchten wir einige Lieder ganz besonders hervorheben: „Morgengruß“ von Schubert, „Traum durch die Dämmerung“ von Strauß, „Vater unser“ von Lieder, „Aus der Jugendzeit“ von Radeke, „Arie aus „Dinorah“ von Meyerbeer und die 3 Charakterlieder: „Reise, Schlummer- und Schweizerlied“. Nach jeder Nummer wurde der Sängerin rauschender Beifall zu teil, der sich zu stürmischen

Hervorruf hob, als die Künstlerin im Kostüm und mit naturgetreuer Nachahmung die schon genannten Charakterlieder zur reizvollen Wiedergabe brachte. Alles in allem: Miß Fox ist eine Sängerin, die überall größten Anhang finden wird, ihre natürliche und edle Vortragsweise sichert ihr begeisterte Aufnahme bei den Zuhörern. Die Klavierbegleitung hatte teils die Künstlerin selbst, teils Herr Rauffmann übernommen. Letzterer trug außerdem 3 Klavierstücke vor, die ein bereites Zeugnis von der feinen Auffassung und der eminenten Technik des in allen Musikkreisen hochgeschätzten Vortragenden gaben. Der Wiederabend war sehr gut besucht, wir glauben aber, daß Frä. Fox bei einem abermaligen Auftreten, das von vielen Seiten sehr gewünscht wird, eine noch größere Zuhörerschaft um sich versammeln würde.

Calw 18. Jan. Ueber die gestern Abend stattgehabte Wählerversammlung der Volkspartei erscheint morgen der Bericht.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
S. E. Majestät der König haben am 14. ds. Mts. allergnädigst geruht, dem Straßenmeister Rogler in Hirsau, Oberamts Calw, die erbetene Zurnbefehung auf den 31. März d. J. zu erteilen.

× Hirsau. Am vorigen Dienstag, 15. d. M., zog die Krankenschwester Lina Hofmann aus dem Hoyer Diakonissenhaus hier auf und trat am Mittwoch ihren Dienst an. Damit ist einem mehr und mehr sich geltend machenden Bedürfnisse einer hochverständigen Krankenpflege in willkommener Weise Genüge geleistet. Gurdert und zwölf Familien aus Hirsau und Ermsmühlweiler sind dem Diakonissenverein sofort beigetreten. Herr Pfarrer Weiser vom Mutterhaus schwab. Hall wird die Diakonistin am nächsten Sonntag im Vormittagsgottesdienste einführen.

× Dedensfronn 17. Jan. (Zur Reichstagswahl.) Der Kandidat des Bauernbundes und der konservativen Partei Domänenpächter Ablung hielt heute Vormittag auf dem Rathaus eine gutbesuchte Wählerversammlung ab. Seine sachlichen, jeden Angriff auf den Gegner vermeidenden Ausführungen fanden bei den Zuhörern reichen Beifall. Gutspächter Fahrion dankte zunächst für die ihm an der Landtagswahl gegebene Stimmen und empfahl dann die Ablung'sche Kandidatur bestens. Den Dank der Wähler sprach Schulzebrer Eisenhart dem Kandidaten für seine Ausführungen aus, dabei auch für die bauerntreue Kandidatur aufs wärmste einsetzend.

Ragold 17. Jan. Gestern Abend stellte sich der Kandidat der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte für den 7. württembergischen Reichstagswahlkreis, Dekonomie- rat Ablung-Eindlingen im Gasthof zur Traube den Wählern vor. Seine ruhigen und objektiven Anschauungen in politischer Hinsicht im Rahmen seines Parteiprogramms machten einen recht günstigen Eindruck. Landtagsabgeordneter Schrempf sprach über Reich und Politik.

Altensteig 16. Jan. Die Zufuhr an Vieh auf den heutigen Markt war eine sehr starke, besonders in Mast- und Zugvieh. Auswärtige Händler waren zahlreich am Platz; auch einheimische Händler und Bauern vom Gau traten als Viehhändler auf. Der Umsatz in Mast- und Zugochsen war darum auch ein lebhafter bei seit- herigen Preisen. — Auf dem stark befahrenen Schweinemarkt galten Käufer 40—110 M., Milchschweine 15—30 M. wie am letzten Markt. Umsatz gut.

Weilberstadt. Der Gesangverein Sängerbund wird am nächsten Sonntag, den 20. d. M., im Gasthof zum Rappen eine Silvesterfeier veranstalten mit Theateraufführung, Männerchören, Solis und Streichquartett. Der Reinertrag wird für die Renovierung des Geburtshauses Silchers in Schnaitz abgesteuert.

Leonberg 17. Jan. Bei Höfingen wurden in einer Lehmgrube zwei Arbeiter beim Lehmgraben durch einen Erdrutsch verschüttet. Der 17jährige Gottlob Bäuerle konnte nur als Leiche geborgen werden. Der andere Ver-

unglückte, ein verheirateter Arbeiter, liegt schwer krank darnieder.

Stuttgart 15. Jan. Kolonialdirektor Dernburg hat sich bereit erklärt, auch nach Stuttgart zu kommen und hier am Mittwoch, den 23. ds. Mts., über Kolonialfragen einen Vortrag zu halten. Die Anregung dazu ist ausgegangen von dem Vorstand der Abteilung Stuttgart der deutschen Kolonialgesellschaft, Oberlandesgerichtsrat Dr. v. Rupp und dem Vorsitzenden der Stuttgarter Handelskammer, Geh. Kommerzienrat v. Widenmann.

Stuttgart 17. Jan. Heute nacht um 12¹/₂ Uhr hat sich ein Studierender in den Silberburanlagen mit einem Terzerol einen Schuß in die Herzgegend beigebracht. Er wurde mit dem Sanitätswagen ins Roth-Hospital verbracht.

Bietigheim 17. Jan. Vergangenen Mittwoch versammelte wieder Herr Kommerzienrat Faber die Kinder seiner Arbeiter mit ihren Müttern zu einer Weihnachtsfeier in dem Postsaal; nachdem sich die 167 Kinder an Kaffee und Kuchen gelabt hatten, wurden einige Weihnachtslieder und Gedichte vorgetragen, anschließend daran wurde jedem Kind ein passendes Geschenk von Frau Kommerzienrat Faber überreicht.

Bietigheim 17. Jan. Von drei schulpflichtigen Buben von 12—14 Jahren wurde eine Doperbüchse in der lat. Kirche ihres Pfalts herabst. Zwei der Gutedel erhoben außerdem mit gefälschter Unterschrift den Betrag des Sparlassenbuchs ihrer Mutter. Der Dritte entnahm noch ein Paket aus einem Postkasten. Sie wurden verhaftet und ins Amtsgericht Bietigheim eingeliefert.

Göppingen 16. Jan. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 20 Ochsen, 31 Kühe, 35 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden 6 Ochsen, 9 Kühe, 9 Stück Schmalvieh. Die Preise bewegten sich bei Ochsen zwischen 940 und 1003 M. per Paar, bei Kühen von 180 bis 465 M., bei Schmalvieh von 135 bis 427 M. per Stück. Der Gesamtumsatz stellte sich auf 8003 M.

Geislingen 17. Jan. Die Volkspartei legt sich in unserem Bezirk fest ins Zeug. Der leitende volksparteiliche Abgeordnete unseres Kreises und nunmehrige Kandidat Storz von Heidenheim, hielt gestern und heute eine Reihe von Wählerversammlungen ab, so in Kuchen, Großflähen und Donzdorf; gut besucht war auch gestern Abend die Versammlung in dem benachbarten Altenstadt. Der Kandidat erörterte u. a. die Gründe, die die Volkspartei und Deutsche Partei in unserem Wahlkreis zusammengeführt haben, so daß der volksparteiliche Kandidat jetzt von der Deutschen Partei unterstützt werde, dieses Zusammengehen sei gegen die Sozialdemokratie und das Zentrum gerichtet. Einer fesselnden Schilderung über Togo und Kamerun, wo der Redner selbst gewirkt hatte, folgte die Entwicklung seines Programms. Als Hauptpunkte sind herauszuheben, daß Redner die Erhaltung unserer Kolonien für absolut notwendig hält. Heer und Flotte, besonders das Landheer sei unentbehrlich. In eingehender Weise behandelte der Redner auch die sozialen Fragen und trat für die Rechte der Arbeiterschaft und des kleinen Mannes ein. Erwiderung erfolgte nicht. Die Ausführungen des Redners fanden Beifall.

Tübingen 16. Jan. Ueber die Fündigkeit der hiesigen Post berichtet Tübinger Blätter: Ein Schuhmachermeister erhielt eine Postkarte aus einem enisernten Dorfe mit der Adresse: „An den Schuhmacher, der die krummen Stiefel macht in Tübingen“. — Die Karte kam an. Der Schuhmacher macht nämlich Schuhe für abnorme Füße.

Schramberg 15. Jan. Wegen Mangels an einheimischen weiblichen Arbeitskräften hat die Jungfahnsche Fabrik dieser Tage 10 junge Italienerinnen, zunächst versuchsweise, eingestellt. Die Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik hier beihilft sich schon seit Jahren mit solchen Arbeiterinnen.

München 15. Jan. (Vermächtnis.) Eine kürzlich verstorbene Dame hat der Stadtgemeinde 100 000 M. namentlich zur Bekämpfung

der Kindersterblichkeit gemacht. Weitere 100 000 M. sind als Grundstock für eine Münchener Gallerie zur Förderung der Malerei und Bildhauerei bestimmt.

Berlin 17. Jan. Herr Erzberger hat angeblich auf Wunsch vieler Wähler im Kreise Hamm-Soest gegen Professor Berndt wegen Äußerungen, die derselbe in der nationalliberalen Wähler-Versammlung in Hamm über Erzberger machte (er hatte ihn den Kolonialstänker Erzberger genannt) die Beleidigungsklage angehängt.

Zu den Reichstagswahlen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter dem Titel: „Der genasführte Reichstag“: Der „Vorwärts“ wiederholt, gestützt auf den Bericht eines Schutztrupplers, die Behauptung, daß die Waffenstreckung der Bondelzwards schon vor dem 13. Dezbr. bekannt gewesen sei und daß die Regierung den Reichstag durch Vorenthaltung dieser Tatsache irreführt habe. Wir haben an unseren Feststellungen in dieser Sache nichts zu ändern. Die Unterwerfung ist tatsächlich erst an dem von uns mitgeteilten Termin erfolgt. Das bereits monatelange Verhandlungen vorhergegangen sind, ist nie bestritten und auch mehrfach dem Reichstag zur Kenntnis gebracht worden. Der Beginn dieser Verhandlungen fällt in den Oktober. Wann und ob sie zum Ziel führen würden, konnte bei der in allen Berichten betonten Unberechenbarkeit der Potentotten niemand übersehen und war am 13. Dezember noch völlig im Dunkeln. Kurz vor der entscheidenden Verhandlung im Reichstag hat die Regierung durch telegraphische Anfrage bei dem Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika sich vergewissert, welche Truppenstärke unumgänglich notwendig wäre. Am 10. Dezember ging das Antworttelegramm des Kommandeurs hier ein, worin dieser folgendes ausführte: „Nach meinem pflichtgemäßen Ermessen ist eine Truppenverminderung auf 6000 Köpfe bis Ende März 1907 unmöglich ohne ernsthafte Gefährdung der bisherigen Resultate. Außer 16 000 Gefangenen, deren Waffen nicht sämtlich erbeutet, deren Freiheitsdrang nicht erloschen, sind rund 15 000 Farbige im besiedelten Schutzgebiet ohne die Bergdamara und Buschleute, zum Teil noch in Stammesorganisation und beritten, an der Grenze des Siedlungsgebietes etwa 3000 auf britisches Gebiet Uebergetretene, im Nordosten an Zahl unbekannte Hereros, schließlich noch die Ovambos. Mit 8000 Mann ist daher die Truppenstärke schon auf das Unerläßliche bemessen. Das Festhalten an dieser Zahl ist notwendig, auch wenn die Bondelzwards unterworfen sind, weil die Besiedelung und der Wirtschaftsbetrieb nur gesichert ist, wo die Erstüfung eines jeden Aufstandes des Aufstandes durch die Bereitschaft der Truppen gesichert ist. Wie die Entwicklung vor sich gehen und demgemäß eine Truppenverminderung möglich wird, kann noch nicht beurteilt werden.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt: Mit der Veröffentlichung dieses Telegramms hoffen wir nun endlich das Gerübe der sozialistischen Presse über eine Freführung des Reichstags erledigt zu haben.

New-York 16. Jan. Die Stadt Kingston auf Jamaica ist durch ein Erdbeben zerstört worden. Viele Menschenleben sind vernichtet. Das Kabel nach Kingston, sowie dasjenige nach Panama über Jamaica ist unterbrochen. Auch die Kabel-Verbindung mit den Bermudas-Inseln ist seit vorgestern Abend unterbrochen. Die Western-Union-Telegraph-Compagny, welche die Nachricht von dem Erdbeben zuerst verbreitete, hat sie von ihrem Vertreter auf St. Thomas. Wie das Washingtoner Wetter-Bureau mitteilt, hat der dortige Seismograph vorgestern Nachmittags ein Erdbeben angezeigt. Um 5 Uhr Nachmittags lagen in New-York über das Erdbeben in Kingston neuere Meldungen nicht vor, da der Kabelverkehr noch unterbrochen ist.

— Das Kolonialamt in London hat vom Gouverneur von Jamaica nachstehendes Telegramm erhalten: Ein heftiges Erdbeben hat unter den Gebäuden der Stadt Kingston großen Schaden angerichtet. Eine dadurch verursachte Feuersbrunst ist noch nicht bezwungen, beschränkt



sich aber auf $\frac{1}{10}$ der Stadt, darunter die Hafenanlagen und Speicher. Das Feldlager ist zerstört. Unter den 30 Toten befindet sich kein Offizier, dagegen ist Major Galdyman schwer verletzt. Im allgemeinen Krankenhaus, das stark überfüllt ist, haben gegen 300 Verletzte Aufnahme gefunden. Die Gewalt des Brandes ist jetzt im Abnehmen. Das Myrtlebankhotel ist zerstört, ebenso die Telegraphenleitung der Stadt. Es treten noch leichte Erdstöße auf.

New-York 17. Jan. Ueber die Katastrophe in Kingston werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. Das große Hotel, in welchem 90 englische Vergnügungsreisende abgestiegen waren, ist bei dem Erdbeben unverletzt geblieben. Unter den Toten befinden sich zahlreiche vornehme Persönlichkeiten der Stadt. Der Vorsitzende der Pressassociation Shaw befindet sich zur Zeit in Kingston und hat eine Schilderung des Unglücks übermittelt. Die Zahl der Toten soll sich auf mindestens 500 belaufen. Weiter meldet er, daß

seitens zahlreicher Neger eine Plünderung begonnen hat und namentlich die Rum-Depots be- raubt wurden. In New-York wird man mehrere Schiffe mit Lebensmitteln schleunigst nach Jamaica absenden.

Petersburg 17. Jan. Der neue Stadt- hauptmann Dratschewsky zeigt unerbittliche Strenge. 129 Personen wurden in den letzten Tagen ausgewiesen. Allnächtlich nimmt die Polizei zahlreiche Hausdurchsuchungen und Massenverhaftungen vor. Alle Gefängnisse sind überfüllt. Täglich gehen Gefangenentransporte ab. Gerüchtweise verlautet, daß Minister Rödiger demissioniert habe.

Budapest 17. Jan. In der Nähe des Hof- bahnhofes riß der Draht der elektrischen Straßenbahn. Durch den Strom wurden die Pferde eines Wagens, in welchem die Gemahlin des Hofmarschalls, Grafen Ludwig Apponyi saß, getötet. Die Gräfin erlitt einen Nervenschod, während der Kutscher unverletzt blieb.

Gottesdienste.

2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, 20. Jan. Vom Turm: 855. Predigtlied: 379. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Vormittags- Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christen- lehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Roos.
Donnerstag, 24. Jan., 8 Uhr abends im Vereinshaus: Lichtbildvortrag von Hrn. Molitor aus Stutt- gart über das Blaue Kreuz und seine Rettungsarbeit an den Trüffern.

Reklameteil.

**Hohenlohe^{sch.}
Herbswurst**

liert in wenig Zeit, für wenig Geld
nur mit Wasser gekocht
eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmacherart.
Mit Speck, Schinken, Schweinsohren
und ohne Einlage.

Ämliche und Privatanzeigen.

Stammheim N. Calw.

Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 23. Januar 1907, von vor- mittags 10 Uhr ab, kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Abt. Däckenader und Geberjad.
Derbstangen: I. Kl. über 13 m lang 200 Stück, II. Kl. 11—13 m lang 270 Stück, III. Kl. 9—11 m lang 163 Stück;
Hopfenstangen: über 9 m lang 430 Stück, 7—9 m lang 800 Stück;
Reißstangen: 7 m lang 270 Stück und 5—7 m lang 985 Stück.
Stammheim, 12. Januar 1907.



Gemeinderat.

Würzbach.

Wegsperrre.

Der Heselbachweg zwischen Würzbach und Kleinenzhof ist wegen Holzfällung bis auf weiteres gesperrt.
Schultheißenamt.
Würzbach.

Friederike Ganzhorn
Carl Waidelich
Verlobte.
Hirsau. Calw.
Januar 1907.

Nächste Woche bacht
Langenbrezeln
Bäder Gzig.

Ein ordentlicher
Junge,
der die Holzbildhauerei gründlich er- lernen will, wird angenommen.
S. Krämer, Pforzheim,
Ebersteinstraße 9.

Alzenberg.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Marie Luß Witwe
am Donnerstag mittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag nach- mittag 2 Uhr in Alzburg.
Die trauernden Hinterbliebenen.



Schwarzwalddverein.

Der Stuttgarter Bezirksverein wird am kommenden Sonntag, den 20. ds. Mts., einen Ausflug über Calw u. Hirsau nach Calmbach ausführen. Abgang hier 9 Uhr 42. Unsere Mitglieder werden zum Anschluß eingeladen und ersucht, ihre Beteiligung anzumelden beim Vorstand.



Calw.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerz- liche Nachricht, daß meine l. Frau
Christiane Stoh, geb. Weiß,
heute Nacht $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, nach kurzem schweren Leiden im Alter von 36 Jahren verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
der tieftrauernde Gatte:
Jakob Stoh mit seinem Sohn Karl.
Beerdigung Sonntag nachmittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr.



Reubulach.

Danksagung.

Allen denen, welche unserem lieben Gatten, Vater und Bruder
Joh. Ezel, Gipsermeister,
in seiner langen, schweren Krankheit so viele Liebe er- wiesen haben, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die ehrenvolle Begleitung seitens der Feuerwehr, sowie allen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernde Gattin: **Kath. Ezel,**
mit ihren Söhnen:
Joh. Ezel, Gipsermeister,
Friedr. Ezel, Gipsermeister.



Schmalz-Abschlag!

Ämlich untersuchtes, **Schweineschmalz** mit natürlichem garantiert reines Griebengeschmack ohne Zusatz fremder Fette
in Emailgefäßen mit Brutto in
pro Pfund 62 Pfg.
= Probe-Postdosen =
mit 10 Pfund zu Mark 6.30
versendet unter Nachnahme
Eugen Kappler, Kirchheim-Teck 10 (Württ.)
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. In Holzgeb. Preisl. zu Dienst. Viele Anerkennungen.

Ostelsheim.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Katharine Gehring
geb. Büchsenstein,
für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den schönen Gesang des Gesangsvereins und der Schüler, sowie für die vielen Kranzspenden, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.
Namens der trauernden Hinterbliebenen
der tiefgebeugte Gatte:
J. Gehring z. Adler.



Ein ordentlicher

Junge

findet gute Lehrstelle unter günstigen Bedingungen bei
Malermeister **Nappler,**
Liebenzell.
Stammheim.
Einen guterhaltenen
Leiterwagen
von 70 Btr. Tragkraft, sowie einen
Milchwagen mit Federn
hat zu verkaufen
Fritz Kober, Milchhändler.

Milch

ist zu haben bei **Hugo Rau.**
Einen gebrauchten
Gaskocher
mit 2 Feuer hat im Auftrag billig zu verkaufen
Gd. Gzig, Flaschnermeister.
Ein 16—18jähriges
Mädchen
findet bis 1. oder 15. Februar gute Stelle in Pforzheim. Näheres zu erf. bei der Red. ds. Bl.



Wähler-Versammlung.

Der Reichstags-Kandidat der Konservativen-Partei und des Bundes der Landwirte Herr

Oekonomierat Adlung von Sindlingen

wird sich

heute Freitag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, im „Waldhorn“ in Calw den Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln.

Hiezu ist die Wählerschaft freundlichst eingeladen.

Der Wahlausschuß.

Turnverein Calw.



Zu der am Samstag, den 19. ds. Mts., von abends 7 1/2 Uhr an, im Badischen Hofe stattfindenden

Weihnachtsfeier

mit Gabenverlosung, Theateraufführungen, Uebungen der Damenriege und nachfolgender Tanzunterhaltung.

Laden wir unsere Mitglieder mit deren Angehörigen hiedurch freundlichst ein.

Der Turnrat.

Handwerkskammer Reutlingen.

Gesellenprüfungen 1907.

Die Anmeldungen zu den im Februar und März stattfindenden Prüfungen sind bis spätestens 12. Februar an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen.

Formulare zu den Anmeldungen können unentgeltlich bezogen werden vom Bureau der Handwerkskammer, von den gewerblichen Vereinigungen und dem unten genannten Herrn.

Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M. Sie ist vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten.

Auskunft über die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden erteilt Herr Gust. Schlatterer, Privatier in Calw.

Reutlingen, den 17. Januar 1907.

Ch. Fr. Fischle.

H. Freitag.

Billige Seefische!  Billige Seefische!

Auf dem Wochenmarkt sind morgen alle Sorten feinste lebend frische Seefische zu haben bei billigsten Preisen.



Am Samstag, den 19. Januar, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Schwämme z. Dtschen.

Für die vorzüglich eingerichtete

Spinnerei und Weberei Schornreute-Ravensburg

übernehme ich auch hener wieder

Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen, Weben und Bleichen

unter Zusicherung raschster Bedienung.

Otto Stitel Witwe.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Delichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hirsau.

Am Samstag und Sonntag halte ich

Metzelsuppe



und lade hiezu freundlichst ein

G. U. Stotz z. Löwen.



Die Töchter des Erfinders

Peru-

Cannin-Wasser

ist das beste Kopfwasser der Gegenwart. Beseitigt innerhalb 14 Tagen sämtliche Kopfschmerzen und Haarausfall.

Zu haben im Alleinverkauf

à M. 1.75 pr. Flac. bei

Friseur **Hamann.**

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.



Unterzeichneter hat ein

neuerbautes, 1 1/2-stöckiges

Landhaus

mit 6 Zimmern, Küche, Keller, Zubehör und großem Garten

zu verkaufen.

Jederzeit kann ein Kauf abgeschlossen werden.

Karl Koller, Maurermeister, Stammheim.



Dermalin-Grème

gegen aufgesprungene Hände, rauhe Haut etc. etc.

Dermalin-Seife

Die beste Seife im Winter für Kinder u. reife Haut 25 Pf. zu haben in Apotheken, Drogerien, Seifen u. Parfümeriegeschäften

Verkaufsstellen:

W. Winz, Friseur,

W. Schneider, Friseur.

Sämtliche Pflasterer von Calw u. Umgebung

sind auf Sonntag mittags 1 Uhr in die Restauration Buchholz (Borstadt) zu einer wichtigen Besprechung eingeladen.

Verloren

ging vorige Woche eine Spindel an eine Spaltmaschine. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der Vorstadt 271 abzugeben.



Ein kräftiger Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. Zu erst. im Compt. ds. Bl.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiss.

R. Hauber.

Erh. Kern.

J. C. Mayer's Nachf.

G. Peiffer.

L. Schlotterbeck.

Chr. Schlatterer.

Otto Stikel.

K. Otto Vinçon.

Althengstett: Chr. Straile.

Altburg: M. Rexer.

Gechingen: J. Krauss.

Hirsau: D. Kemmel.

H. Wirth.

Liebenzell: Fr. Schoenlen.

Mötilingen: Gottl. Graze.

Neubulach: J. Seeger.

Ostelsheim: G. Fischer.

Stammheim: L. Weiss.

Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Ein braves fleißiges nicht zu junges

Mädchen

findet (nach Willkür) gutbezahlte Stelle. Näheres durch die Red. ds. Bl.



Eine Kuh

mit dem 2. Kalb jetzt dem Verkauf aus Joh. Gg. Fenzel in Oberkollbach.

Hiezu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 11.

19. Januar 1907.

Das Doktor-Fräulein.

Novelle von Alwin Römer.

„Und was ich Dir wünsche, Mutting, zu Deinem Geburtstage, wünsche ich eigentlich mir: bleib frisch und rege, wie Du's immer warst, damit auch weiterhin alles am Schnürchen geht bei uns!“ schloß Hubert Erdmann der rührige Besitzer von Klein-Sellow, die kleine Ansprache, die er, halb feierlich, halb humoristisch, seiner bejahrten, aber noch überaus rüstigen Mutter an diesem Morgen hielt. Er wollte nämlich, gleich nach dem ersten Frühstück nach Busebach hinaus, wo seine Leute die letzten Kartoffeln ausbuddelten, was des langen regnerischen Wetters wegen in diesem Jahre weit später als sonst geschehen konnte.

„Das sagst Du so: frisch und rege!“ entgegnete die Greisin und hielt mit ihren sehnigen Fingern seine breiten Schultern umspannt. „Aber ich bin nun zweiundsiebzig, da läßt alles sachte nach: Augen und Ohren. Und auch die Füße! Die Füße vor allen Dingen! Eh' ich hinkomme, wo vielleicht gerade etwas Verkehrtes geschieht, ist längst alles wieder „vermuschelt“, und sie gucken mich an wie die weiß gewaschenen Lämmer und machen Männchen hinter mir her!“

„Das bildest Du Dir nur ein, Mutting!“ versuchte er sie lächelnd zu begütigen.

„Ich weiß, was ich weiß, Hubert! Da, an dem Napfkuchen ist mir's klar geworden, den Du mir zum Geburtstag hast backen lassen. Ein halbes Pfund Rosinen haben sie dazu gebraucht, und wenn Du sie alle zusammensuchst, die drin sind, hast Du noch keine hundertfünfzig Gramm.“

Er zuckte gleichmütig die Achseln: „Das geschah eben, weil es ohne Deine Aufsicht gehen mußte. Du solltest doch nichts merken davon, Mutting!“

„Ich merke aber doch alles!“ erklärte sie. „Das sag' ich ja auch. Du bist so frisch und munter, wie es drei Wirtschaftsmamsellen zusammen nicht fertig kriegen!“

„D ja, Wirtschaftsmamsellen!“ bemerkte sie fast verächtlich. „Ich wollt' sie nur nicht blamieren vor den anderen. Aber ich will Gift nehmen, wenn sie nicht auch von den Rosinen in der Tasche gehabt hat!“

„Junge Mädchen naschen nun einmal gern!“ warf er dazwischen, um sich vielleicht noch vor dem Kommenden zu retten. Denn er wußte ganz genau, wo hinaus seine Mutter feuerte.

„Die meisten wenigstens!“ bestätigte Frau Erdmann. „Aber, Gott sei Dank, doch nicht alle! Und darum sage ich: hol' Dir nun endlich eine Frau ins Haus, Hubert, eine, die stink ist und offene Augen hat —“

„Und nicht nascht!“ scherzte er. „Meinetwegen darf sie sogar ein wenig naschen. Aber dafür muß sie Dich natürlich lieb haben, so recht von Herzen lieb haben!“ Damit redete sich die Mutter ihren Lieblingwunsch endlich einmal wieder von der Seele.

„Sehr gut, Mutting. Nun brauchst Du mir bloß noch die Adresse zu geben, und ich sehe mir das Wundermädchen einmal an. Aber nicht schon heute und morgen. Meine Kartoffelernte geht mir nämlich vor. Davon kommt der Rentner sicher auf 3 Mark dieses Jahr!“ sagte er und hob leise ihre Hände von seinen Schultern, um der Mutter zu entweichen. Aber sie hatte es sich anscheinend fest vorgenommen, ihm diesmal eine Zusage abzurufen. Denn nun hielt sie ihn an seinen Jagdjoppenknöpfen, dicken Hirschhornscheiben, die sie selbst angenäht hatte, fest und bat eindringlich:

„Siehst Du, Hubert, so machst Du es immer! Und wirst schließlich ein alter Hagestolz! Fünfunddreißig bist Du nun schon. Bloß noch ein paar Jahre so hin — und Du denkst gar nicht mehr daran, Dir eine Herrin für Klein-Sellow zu suchen! Eines Tages aber stirbt Deine Mutter, solange sie sich auch dagegen wehren wird — na, und dann —“

„Mutting, hör' auf!“ unterbrach er sie innig. „Du weißt, daß ich so etwas nicht hören kann!“

„Dann versprich mir, morgen abend zu dem Fest zu fahren, das Schillbachs geben, und Dir dort mal die Kusine der jungen Frau Schillbach anzusehen, die da seit vierzehn Tagen zu Besuch ist —“

„Ich habe sie aber schon gesehen, Mutting!“ erklärte er mißmutig. „So? — Und sie hat Dir nicht gefallen, Hubert?“

„Ach Gott, daraufhin habe ich sie mir natürlich nicht angesehen! Was sieht man denn von einem jungen Mädchen, wenn man als Nachbar zu einer Tasse Tee oder Kaffee in den Hof reitet? Das pußt sich stink heraus und strahlt einen an, als ob man der selbige Lohengrin wäre, und schwärmt für die Landwirtschaft! Ist natürlich alles Klunker! Zu Hause mühte man sie sehen können, in ihren vier Pfählen, wo sie sich gehen lassen und ihre wahren Neigungen zeigen! Ob sie die Eltern gut behandeln und die Diensthoten nicht drangsalieren; ob sie das Hauswesen regieren oder alles gehen und stehen lassen! Da ist sicher nicht eine, die sich von Anfang an ehrlich gibt und einem sagt: ich mag mit deiner Wirtschaft nicht viel zu tun haben, aber wenn du ein hübsches Spielzeug für den Feiertag brauchst, dann nimm mich! Und wäre so eine nicht am Ende

zehnmal mehr wert als eine von den Scheinheiligen, die einen mit lauter Lächerlichkeit und Betulichkeit einwickeln, und erst nachher, wenn man nicht mehr zurück kann, ihr wahres Gesicht und — ihre Krallen zeigen?“ Hast's ja gesehen bei Jepsin's. Dem armen Jungen wäre auch wohl, wenn er noch einspännig durch's Leben traben könnte!“

„Hast nicht unrecht, Hubert, aber bist doch alt genug, um echt und unecht unterscheiden zu können! Vor allem: sei nicht so entsetzlich mißtrauisch. Wenn Dich ein Mädel mag, darf es Dir doch wohl auch ein freundliches Gesicht zeigen. Und weshalb soll ein frisches, unverdorbenes Mädel Dich nicht mögen?“

„Fang' Du auch noch an, zu lohengrinen!“ lachte er halb ärgerlich, halb belustigt auf.

„Ach Unsinn, Junge. Aber sag' mal im Ernst: hatt sie sich nett gezeigt Dir gegenüber?“

„Wer?“

„Die Kusine von Schillbachs Frau!“

„Ich weiß es nicht mehr. Jedenfalls war sie nicht stachelbrütig. Aber sie interessiert mich nicht im mindesten.“

„Soll aber sehr wirtschaftlich sein!“

„Natürlich!“ spottete er. „Wie Dora Jepsin es auch war!“

„Darüber habe ich zuverlässige Nachrichten. Nur ob sie verträglich ist, weiß ich noch nicht recht. Eine Herrische könntest Du nicht gebrauchen, Hubert. Aber das wollten wir bald heraus haben. Brauchtest sie nur morgen abend beim Tanz einmal „purzeln“ zu lassen: da zeigt sich sogleich der wahre Charakter eines Mädchens. Das ist ein probates Mittel, wenn Du auch darüber lachst!“

„Du hast ja wundervolle Rezepte, Mutting! Aber die Hauptsache ist doch wohl, daß ich sie lieb haben müßte und sie mich auch.“

„Gewiß, Hubert. Aber sie soll ja ein sehr hübsches und lebendiges Ding sein, das vorzüglich für Dich passen würde! Weshalb sollst Du die nicht lieb haben können? — Na, und wie sie über Dich denkt, das merkst Du beim Tanzen, wenn Du meinen Rat befolgst! Wird sie unangenehm, dann weißt Du Bescheid. Dann laß sie ruhig laufen. Bleibt sie aber freundlich oder hat sie gar ein herzliches Wort für Dich, dann stimmt's: dann hat sie Dich wirklich gern!“

„Was doch so liebe, alte Frauen manchmal für heimtückische Raufereien aufstellen möchten!“ lachte Hubert Erdmann und streichelte seiner Mutter zärtlich über die Wangen. „Aber ich werde mich hüten und morgen abend eine Vorstellung geben. Ich verlasse mich auf mein Gefühl!“

„Das ist mitunter recht trügerisch, Hubert! Geh' mir zuliebe und versuch's mal morgen! Am Ende bin ich ja auch noch da und habe gesunde Augen im Kopfe, wenn sie auch schon alt sind. Leichtere Ware lasse ich nicht passieren!“ sagte Frau Erdmann kopfnickend.

„Das ist es vielleicht, wovor ich mich am meisten fürchte, Mutter!“ sagte er zögernd und sah an ihr vorüber in den sonnig-fahlen Oktobertag hinaus. Denn wer kann gutstehen dafür, daß Dir gefällt, was mir einmal das Herz aufgehen läßt? — Wieder aufgehen läßt!“ fügte er nach einer kleinen Pause etwas leiser hinzu.

„Auch darin kannst Du recht haben, Hubert!“ antwortete die alte Frau. „Obgleich ich damals, und Du kannst es dem Vater im Grabe danken, daß er Dich straff genommen und Dir reinen Wein eingeschenkt hat über alles!“

„Ich habe es ihm auch gedankt, Mutter! Sie wäre entschieden unglücklich geworden in den Verhältnissen damals, während sie so —“

„Frau Gräfin ist auch was Besseres als Frau Erdmann!“ meinte die Greisin, leise pikiert.

„So mußt Du von ihr nicht denken. Das war wohl mehr Euret wegen, damit ihr sehen solltet, daß sie Klein-Sellow nicht nötig hatte! Aber sie ist wirklich glücklich geworden. Acht Kinder hat sie schon, Mutting acht Kinder!“

„Gott sei Dank!“ erklärte Frau Erdmann, und es kam ihr so recht aus Herzensgrund. Denn über diesen Punkt aus Huberts Vergangenheit hatte sie bis auf den heutigen Tag keine Silbe wieder verloren, seit er damals als Vierundzwanzigjähriger seiner leidenschaftlichen Neigungen zu einer schönen, jungen Sängerin entsagt hatte. „Das ist für Euch beide doch sehr tröstlich!“

Hubert zuckte in einer humoristischen Anwendung die Achseln, verließ aber die Bemerkung, die ihm auf der Zunge geschwebt hatte. Ihn beherrschte die Scheu guter Söhne, von solchen Dingen der Mutter gegenüber so knapp wie möglich zu reden.

„Adieu, Mutting, zu Mittag bin ich wieder da!“ damit verabschiedete er sich und drückte ihr einen Kuß auf die gesuchte Stirn. „Wirst viel Besuch haben unterdessen. An Unterhaltung wird's Dir also nicht fehlen. Grüße nur die Nachbarn und Freunde alle!“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Große Geldlotterien!

- I. **Cannstatter Lose à 2 Mk.,**
Ziehung am 31. Januar,
 - II. **Strasburger Lose à 2 Mk.,**
Ziehung am 30. Januar,
Haupttreffer 40 000, 20 000 usw.,
 - III. **Göbinger Lose à 1 Mk.,**
Ziehung am 6. Februar,
- empfehlen
Friseur Winz, Lederstr.

- Erbsen pr. Pfd. 18 Pfg.
 - Linsen " " 25 "
 - Dampfsäpfel " 50 "
 - Zwetschgen " 18 "
- empfehlen
Erh. Kern.

Geld-Lotterie Nächste Große

zum Bau einer Kirche in Cannstatt
Ziehungs-Anfang garantiert 31. Januar 1907

3000 Geldgewinne

80 000
I. Hauptgewinn

40 000
II. Hauptgewinn

10 000
III. Hauptgewinn

2 000

Originallose 2 Mk., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk. Porto und Liste
25 Pfg. empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6

Hier bei Ed. Bayer, Theodor Reinhardt, Wilh. Schneider und Wilh. Winz, Friseur.

Dr. **Oetker's**
Vanille-Pudding Pulver

Kessler
Sekt

feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.
G.C. KESSLER & Co
Kgl. Württ. Hoflieferanten
ESSLINGEN.

Älteste deutsche Sektellerei.
GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
G. F. Grünemai jr.,
Louis Scharyf
Apotheker G. Mohl
Liebenzell.

Calw.

Telephon Nr. 9.

Bäckerlehrling
gesucht.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, nach Pforzheim gesucht.
Näheres zu erfragen bei Ulrich Kentschler in Ottenbronn.

Sessel

äußerst billig bei
R. Ginader, Schreiner,
Stammheim.

Für unsere Kinder

ist die beste Kindersäife, da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut:
Bergmanns Buttermilch-Seife
von Bergmann u. Co. Rödebeul,
à St. 50 & bei: G. Pfeiffer, Am.
Feldweg.



Feinste Ess-Chocolade
Die Tafel 20, 30, 40 u. 50 Pfg.

VEREINIGTE **MOSER-ROTH** FABRIKEN
KGL. HOFL. STUTTGART

Dr. Rauschkolb

prakt. Arzt und Geburtshelfer
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
wohnt **Nagold**, Haiterbachstrasse.
Telefon Nr. 11.

Die vorteilhaftesten, reinlichsten **Kohlen**

sind:

Braunkohlen-Brikets



Erhältlich in allen Kohlenhandlungen.

Schweineschmalz

Garantiert reines
mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20-35 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.50 geg. Nachn. od. Vorschuß W. Beurlen jr., Kirchheim-Zed 97 (Württ.) In Holzgeb. Preisl. zu Diensten. Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Bei Bezügen von 50 Pfund franko. Tausende Anerkennungs-schreiben!
Ringhafen		15-20-35 "	
Schwenkessel	Dr. ca.	30-40-60 "	
Teigschüssel		15-30-50 "	
Wasbertopf	mit Dr.	20-40 "	

Auserlesene Speisewiebel
per Zentner 4 Mk., 10 Pfund 60 &
sowie sehr gute

Kartoffeln

empfehlen
D. Herion.

Zur Lieferung von
Kautschukstempeln
in modernen Schriften
empfehlen sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Ein halb Pfund schwere **Scheuer** Kaffeezusatz-Pakete
dicke

weihen die Doppelmedaillons des Ritter St. Georg aufgedruckt und mit dem **S im Hufeisen** versiegelt sind, enthalten die allerbesten, der Gesundheit zuträglichsten Bestandteile zum Kaffeekochen und stammen aus den weltberühmten Fabriken von

Georg Josef Scheuer
Fürth u. B. Schönebeck a. O.

Oegründet im Jahre 1812. Oegründet im Jahre 1812.

Verkaufsstelle: **K. Otto Vinçon** in Calw.

Verwenden Sie zum Einfeilen Ihres Schuhzeuges **nur**

Tranolin

dieses beste Präparat macht das Leder weich, wasserdicht u. dauerhaft.
Fabrikant: **Carl Gentner, Goppingen.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.